

117. *Ordnung der Gemeinde Enge*

1645 August 4

Regest: Die Gemeinde Enge erlässt mit Zustimmung der Obervögte eine Ordnung bezüglich Rechnungslegung, Wahlen, Gemeindeversammlungen und die Entlohnung gewisser Gemeindeaufgaben.

Kommentar: Diese Ordnung scheint nur als Eintrag im 1643 begonnenen Kopialbuch von Enge und Leimbach überliefert zu sein (StArZH VI.EN.LB.C.4.). Bereits 1578 war es in Enge zum Konflikt um die Wahl der Geschworenen und die Rechnungslegung gekommen (SSRQ ZH NF II/11, Nr. 92). 5

Wir, ein ehrsamme gmeind gemeinlich in der gmeind Engi unnd vogteig Wol-
lisshoffen, thünd khundt mēngklichem hiemit. Demnach wir zů uffnung unnd
handhabung dess gmeinen nutzens, habend wir mit rechtem wüssen dissere 10
nachgeschribne ordnung unnd artickel nach gelegenheit jetziger zytten unnd
löuffen entschlossen unnd von unss unnd unsseren nachkommenden gemein-
lich gehalten ze werden erlüteret unnd einhellig erkent unnd wellend, das dem
styff gelēbt und nachkommen werden sölle. In auch by wässen der frommen,
ehrvesten, fürsichtigen, fürnēnnen unnd wyssenn herren Hans Caspar Schuf-
felbērgger unnd herren Hanss Peter Lochman, beid des raths der statt Zürich 15
unnd disser zyt nöüw- unnd alte obervögt ermēlter gmeind in Ęngi, Wollibhof-
fen, Under- unnd Oberleibach unnd daselbsten umb etc.

Des ersten, so habend wir uns erkent, das, wan man altem bruch nach die
gmeind rechnung gibt, so sölle jedem, der hierzūgehört, für syn blonung unnd 20
mahl ein pfundt gälts gegeben werden.

Zum anderen sölle umb minderen costens willen dass sanct Jacobs pott
[25. Juli] gar uffgeht syn und die geschwornnen und ehegaummer an sanct
Stēffens tag [26. Dezember], wan man die rechnung gibt und einer gmeind vor-
list, fürhin nēnnen^a. Es sölle aber alles dan auch von der rechnung wegen gar 25
nützit verthan werden, sonder dis ynstellen biss uff das nöüw jahr. / [fol. 49v]

Zum driten, wie vil dan am nöüw jahrs tag ein ehrsamme gmeind vom gmei-
nen gütth zůverzeeren habe, das sölle jeder wyllen, wan der seckelmeister rech-
nung gibt, von beiden hochehrenden herren obervögten, item dem undervogt,
seckelmeister und den vier geschwornnen beratschlaget werden. 30

Zum vierten, wan man am Bechteli tag [2. Januar] die bëcher ghalt, so söl-
le denen persohnen, so darmit zůschaffen habend und darzů gehörend, jedem
auch ein pfundt gälts für dass mahl geben werden.

Zum fünfften, wan man nach altem bruch die strässen beschouwet, sölle den
hier zů verordneten auch jedem ein pfundt gält für das mahl geben werden. 35

Wyter ist erkent der vier geschwornnen halb, dass allwēgen uff sanct Stēffens
tag, wie vorstadt, nur alle jahr einen genommen werden sölle, der sol dan vier
jahr lang blyben. Unnd so die vier jahr verflossen unnd der erst genommne ge-
schworne hiemit ussgadt, sölle dan der usgangne, wan er sich ehrlich gehalten,

allwēgen zū einem ehégoummer nach ein jahr lang genommen werden. Unnd sölle auch haben für syn blonung oder mahl, wan er bim undervogt und den geschwornnnen ist, ein pfundt gälts. Item wellicher zū einem geschwornnen oder ehégoummer genomenn wirt unnd denn geschwornnen ald ehégaummer eyd
5 nach niemahls geschworen hatte, demme sölle alls dann den eyd gében unnd vorglëssen werden, / [fol. 50r] so bald einer, wie obstadt, genommen worden. Es sölle auch keiner mehr zū einem geschwornnen ald ehégoummer genommen werden, er seige dan zēchen jahr zūvor einn yngesëssner burger in disser gmeind.

10 Beschlieslich, so ist auch disser puncten unnd articklen halber vorbehalten worden, die je nach gstaltsamme der sachen, zytt unnd jahren zeverbesseren, zeēderen, zeminderenn ald zemehren, jeder zyt nach der herren obervögten gefallen unnd gütbeduncken.

15 Wan nun sölliche ordnung von obgemëlter einer ehrsammen gmeind Engi mit bywëßen vor- und wolgedachten herren obervögten bestedt unnd angenommen, das dem allem flyssig nachkommen werde, in crafft disser unsser erkantnus, so gében den vierten tag augusti, alls man zahlt von Jesu Christi, unssers lieben herren unnd heilandts, gnaadrychen geburth sëchszēchen hundert vierzig und fünff jahre [4.8.1645].

20 **Abschrift:** (18. Jh.) StArZH VL.EN.LB.C.4., fol. 49r-50r; Papier, 20.5 × 33.0 cm.

^a *Unsichere Lesung.*